Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 34

Artikel: Theater
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446975

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Zensur

Haben darfst du Sympathien
erstenteils für Deutschland, nur
mischt sich in die Melodien
zweitens

Wer kann gegen England klagen?
Nicht einmal der Transvaalbur.
Und nun hat es sich betragen
wie ein

Marianne suchte Liebe,
Väterchen ihr Treue schwur.
In der Ehe setzt es Hiebe,
wenn man

Alsdann bitt' schön, sagte Oesterreich, als es davon erfuhr,
nehmen S' halt von mir, mein Bester,
diesen

Monteneger, Japsen, Serben
wachen über die Kultur,
teils mit Zacherlin, teils gerben
sie die

Diese Strategie soll dumm sein?
Ich kann leider nichts dafur!
Force majeure — wir müssen stumm sein.
Wegen der p. p. Zensur.

Abraham a Santa Clara

Wirksame Propaganda

Sitzt da einer meiner Freunde beim Glase Wein in einem Zürcher Restaurant. Am nächsten Tische macht sich einer vom Volke Gottes mausig, indem er über den Tisch hinüber die schweizerische Neutralität bespöttelt. „Hätte sich die Schweiz nicht können anschließen an Deutschland, was hat ä grauße Macht!" Mein Freund erklärt dem Hebräer die Sache: „Neutralität frommt am besten unserm Volke!"

„Nu, vo was forem Standpunkt aus kenne Se so redde?"

„„Vom Standpunkt des neuen Testaments aus: Liebet eure Feinde! — Sie aber reden vom alten Testament aus!""

Die Lacher hatte mein Freund auf seiner Seite. —

Jetzt lamentiert der andere: „Einrücke sollt' i in Deutschland und kann doch net fort!"

„Fehlt's Ihnen vielleicht an Reisegeld?" erwidert prompt mein Freund P. und wirft einen Napoléon d'or auf den Tisch — „den kann ich Ihnen leihen!"

„Hab' ich net selber Spores rassel zum Reisen? Ich brauch' Ihr Geld nicht," tönt's vom andern zurück, der ebenfalls einen Napoleon auf den Tisch klappern läßt.

Im Nu erfaßt mein Freund die beiden Geldstücke, gibt sie dem X. hinter ihm mit den Worten: „Da, Fritz, bring' sie der Winkelriedstiftung!" Also geschah es, aber eines der Gesichter war viel länger als die andern! . . .

Sax

Schlechte Geschäfte

Der Kintöpper: Merkwürdig, mer spielen schon de ganze Woche die „Blaue Maus" und keine Katz will in den Kino gehn!

Otto

Was geht in der Welt vor?

1. Die Uhr des Herrn Gerichtsschreibers V. — aber nur gegen Büroschluß.

2. Die Engländer wollen die europäische Kultur beschirmen, haben aber jedenfalls ein Blatt im Buch ihrer Weltverbesserungspläne versehentlich umgeblättert und fahren nun dort weiter, wo es heißt: Förderung der Fremdenindustrie in Frankreich.

3. Italien rüstet eine wissenschaftliche Expedition aus, die einen Grund zur Aufgabe der Neutralität suchen soll.

4. In Paris erhöht man das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, indem man die Goldschätze nach London schafft.

5. In Deutschland mobilisiert man Kritikaster und Hodlerbilder.

6. In Rußland sucht man neue Schlachten, die man gewinnen könnte.

7. In Oesterreich gewinnt man auch — nämlich Schlachten und die Ueberzeugung, daß mit der Gemütlichkeit allein keine Weltgeschichte zu machen ist.

8. In der Schweiz schimpft man teils auf den Zweibund, teils auf den Dreiverband und nennt es Neutralität.

a.

Tiger und Menschen

Blutdurst'ger als den Tiger gibt es keines
Von Millionen Tieren auf der Welt,
Allein sogar der Tiger: nur zur Nahrung
Ist's, daß er eins der Klein'ren überfällt!
Sei's Antilope, sei es die Gazelle,
Nur wenn ihn hungert, stürzt er sich auf sie,
Von Menschen ward ihm Blutdurst angedichtet,
Den er nur stillt bei Hunger — und sonst nie!
Denn gegenüber allen andern Tigern
Hält er sich immer nur kollegial,
Fühlt sich beim größten Hunger nicht bemüßigt,
Durch Ueberfall zu mindern ihre Zahl! . . .
Jedoch seht nur! bei unsrer Schöpfung Krone,
Genannt: der Mensch! Wie schlimm doch sieht es aus:
Er tötet seines Gleichen hunderttausend,
Verschont nicht ihre Aecker, noch ihr Haus! . . .
Da müssen wir bescheidentlich gestehen:
Der Tiger ist doch ein humanes Tier
Und blickt nur voll unsäglicher Verachtung
Auf diese sogenannte „Schöpfungszier"!

Sax

Sprichwörter-Variationen

„Lügen haben kurze Beine": allerdings, aber verflucht flinke und rasche, die der schwerfälligen, ehrwürdigen Madame Wahrheit mit ihren soliden, dicken, plumpen Elefantenbeinen zeitlebens um einige Tagereisen voraus sind.

* * *

„Not bricht Eisen": das ist auch so ein erhabenes, schönes Sprücherl aus der heroisch-galanten Zeit unserer erlauchten Vorfahren; wir sind bescheidener geworden und setzen das Ganze in eine Sauce moderne, um es auch unserem verwöhnten Gaumen schmackhaft zu machen und servieren: „Not bricht Treue".

* * *

„Zum Lernen ist niemand zu alt", ließ sich ein junger Esel belehren. Begeistert von der angenehmen Weisheit, beschloß er in demselben Augenblick, sein Mögliches in dieser Angelegenheit zu tun — wenn sein Eselsfell graue Haare hätte!

Wdr.

Im Café

Die Nacht ist langsam vorgeschritten,
Ein Gast klebt noch an einem Tisch.
Nun ist er in Absinthe geglitten
und schwimmt darin umher, ein Fisch.

Bestaunend die Metamorphose,
Brech' ich mir den Verstand entzwei.
In meiner Kehle hängt sehr lose
ein gellender Entsetzensschrei.

Friedrich W. Wagner

Nach berühmten Mustern

Die Stadtzürcher Buben üben jetzt fleißig das Waffenhandwerk, ausgerüstet mit papierenen Käppi und hölzernen Säbeln und Lanzen. Nach der Schlacht galoppieren ihre Meldereiter heran. Einer unter ihnen meldet: „Wir haben die III. Kompagnie über den Höckler hinausgejagt!"

Jetzt erscheint aber auch der Meldereiter dieser III. Kompagnie und verkündet den Sieg der Seinigen. Darauf entspinnt sich ein hitziges Rededuell der beiden Gegner, die sich ihre Lügen vorwerfen, bis schließlich der eine empört ausruft:

„Du bist ein Wolf!"

„Und du ein Havas!" — entgegnet prompt der andere. —

Sax

Rechtsstillstand

„Also, der Rechtsstillstand wird aufgehoben?"

„„Ja, die Herren werden gefunden haben, daß wir mit unserer Rechtspraxis weit genug im Rückstand sind.""

a.

Aphorismus

Des Menschen Wille ist sein Himmelreich — aber unser Wille ist unser General.

Das einfachste Mittel

„Sehen Sie dieses Fräulein Eva an. Ist sie nicht reizend? Ist sie nicht über alle Maßen begehrenswert? Ich schwärme für sie. Ich könnte mich umbringen für sie. Und, wissen Sie was? Ich glaube, sie liebt auch mich. Ich habe deutliche Beweise dafür. Ja, ja, gewiß. Nur eines macht mir Sorgen. Ich kenne die wundervolle Dame nämlich nicht näher und möchte gar zu gern erfahren, ob sie, wie man so sagt, das Herz auf dem rechten Fleck hat. Können Sie mir keinen Rat geben?"

„„Sind Sie Arzt?""

„Nein, Bundesbeamter!"

„„Schade, sonst hätte ich Ihnen nämlich geraten, in der Familie Hausarzt zu werden, dann hätten Sie leicht erfahren können, auf welchem Fleck sie ihr Herz hat.""

Theater

Arizona. (Spezialbericht des „Nicker"-Redakteurs.) Gestern krähte auf unserer Bühne ein gewisser Mr Knux aus Chicago, der Schweinestadt, den Lohengrin. Da er unseren dringenden, aber wohlgemeinten Rat, seine Stimmbänder als Hosenträger zu benützen, nicht befolgte, spickten wir ihm das Fell derart mit Blei, daß er mittels eines Dampfkranes in seinen Wagen gehoben werden mußte.

Jng.